

Buschbohnen richtig aussäen – so gelingt es

Buschbohnen sind ideal für den Gemüsegarten und lassen sich leicht direkt ins Beet aussäen. Wichtig ist der richtige Zeitpunkt: Säen Sie erst nach den Eisheiligen ab Mitte Mai, wenn der Boden mindestens 10 bis 12 °C warm ist, da Bohnen sehr kälteempfindlich sind. Wählen Sie einen sonnigen, geschützten Standort mit lockerem, humusreichem Boden. Die Samen werden etwa 2 bis 3 cm tief gelegt, mit 8 bis 10 cm Abstand, bei einem Reihenabstand von rund 40 cm. Nach der Aussaat die Erde leicht andrücken und vorsichtig angießen. Halten Sie den Boden gleichmäßig feucht und vermeiden Sie Staunässe. Regelmäßiges Hacken oder eine dünne Mulchschicht hält den Boden locker und fördert das Wachstum. Nach etwa acht Wochen können die ersten Bohnen geerntet werden – häufiges Pflücken steigert den Ertrag deutlich.

Obstbäume und Beerengehölze im Mai richtig wässern

Im Wachstumsmonat Mai haben Obstgehölze einen besonders hohen Wasserbedarf. Bei trockener Witterung steht daher das Bewässern im Vordergrund. Das gilt vor allem für frisch gepflanzte Obstbäume sowie für Strauchbeeren, die flacher wurzeln. Eine gleichmäßige Bodenfeuchte unterstützt das sichere Anwachsen und kann später das übermäßige Abstoßen junger Früchte vermindern. Am wirksamsten ist das Gießen im Bereich der Kronentraufe, also am äußeren Kronenrand, da sich dort die meisten wasseraufnehmenden Feinwurzeln befinden. Wichtig ist dabei: lieber seltener, dafür durchdringend wässern, als häufig nur oberflächlich. In trockenen Jahren kann eine ausreichende Wasserversorgung den Ertrag um bis zu 30 Prozent steigern. Regelmäßiges Hacken, Unkrautentfernung und Mulchen reduzieren die Verdunstung deutlich. Auch Rasen unter Obstbäumen entzieht Wasser und Nährstoffe und sollte möglichst durch eine offene Baumscheibe ersetzt oder zumindest sehr kurzgehalten werden.

Hacken und Mulchen im Gemüsebeet – richtig gepflegt wächst es bessern

Regelmäßiges Hacken und Mulchen gehört zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen im Gemüsebeet. Beim Hacken wird die Bodenoberfläche nur flach, etwa 2 bis 5 cm tief, gelockert. Dadurch wird die Verdunstung von Bodenwasser deutlich reduziert, und keimendes Unkraut frühzeitig entfernt, bevor es den Gemüsepflanzen Wasser und Nährstoffe entzieht. Wichtig ist, nicht tiefer zu hacken, da viele Gemüsearten flach wurzeln und ihre Feinwurzeln sonst beschädigt werden können. Direkt nach dem Hacken empfiehlt es sich, den Boden zu mulchen. Eine Schicht aus angetrocknetem Rasenschnitt, gehäckseltem Pflanzenmaterial oder Stroh hält die Feuchtigkeit im Boden, unterdrückt weiteren Unkrautwuchs und schützt die Bodenstruktur.

Fledermäuse sind fleißige Nützlinge

Einige der 25 heimischen Fledermausarten kommen auch in Kleingärten vor z.B. die Zwergfledermaus, der Große Abendsegler oder das Braune Langohr. Sobald die Dämmerung einsetzt, sieht man die geschickten Flugkünstler auf der Insektenjagd. Auf ihrem Speiseplan stehen auch Schädlinge und Lästlinge wie Apfelwickler und Stechmücken. Fledermäuse profitieren von allen Maßnahmen, die Insekten fördern. Eine vielfältige Bepflanzung mit Wildstauden, Sträuchern und Obstbäumen bietet Nahrung für Tag- und Nachtfalter, sowie deren Raupen. In einem Gartenteich mit flacher Uferzone und ohne Fischbesatz können sich Insektenlarven entwickeln. Unterschlupf finden Fledermäuse in älteren (Obst-)bäumen, Totholzstapeln, Schuppen oder Fledermauskästen, die jedoch mind. 3 m hoch aufgehängt werden müssen.

